

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 15. Hirschberg, Sonnabend den 21. Februar **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 14. Februar. Se. Königliche Hoheit der **Prinz von Preußen** ist nach Weimar abgereist.

Breslau, den 14. Februar. In mehreren Fällen ist neuerdings Handwerkern und Kaufleuten, welche mit vorschriftsmäßig visirten Pässen versehen nach Petersburg gekommen waren, um dort entweder ein Unterkommen zu suchen oder in ein bereits im Auslande schriftlich eingegangenes Engagement einzutreten, der Aufenthalt deshalb verwehrt worden, weil sie sich zur jüdischen Religion bekennen, fremde Juden aber in Rußland nur in ganz besonderen Fällen nach den dortigen Gesetzen geduldet werden sollen. Eine Zusammenstellung der über den Eintritt und Aufenthalt ausländischer Juden in Rußland geltenden Vorschriften ist von der russischen Regierung veranlaßt und dem preußischen Ministerium mitgetheilt worden. Dieselbe ist in den Amtsblättern der Grenz-Regierungsbezirke veröffentlicht.

Baiern.

Würzburg, den 12. Februar. Der aus Hildburghausen ausgewiesene Kaplan Bader ist am 6. unter Begleitung zweier Feldjäger bis an die bairische Grenze nach Trappstadt transportirt worden.

Oesterreich.

Wien, den 16. Februar. Der Kaiser hat unterm 11ten eine allgemeine Amnestie für den ganzen Kaiser-Staat unterzeichnet; dieselbe wird auch auf alle im Auslande befindlichen politisch Kompromittirten ausgedehnt, jedoch unter dem Vorbehalt, daß sie die Erlaubniß zur Rückkehr nachsuchen und beweisen, daß sie während ihres Aufenthalts im Auslande allen revolutionären Bewegungen und Tendenzen fern gestanden sind. Nach der „G. di Ven." hat der Kaiser durch Handschreiben vom 11ten den am 24. Januar erlassenen Gnadenakt auch auf Jene ausgedehnt, die sich des Verbrechens der Beleidigung von Mitgliedern des Kaiserhauses schuldig gemacht haben, und dieser neue Akt der kaiserlichen Gnade wurde sofort zur Vollstreckung gebracht.

Die neue Sekte der ungarischen reformirten Gemeinde in Paskaer macht wieder viel von sich zu reden. Nach der gefänglichen Einziehung des Sektenstifters Kalmar war ein halbes Jahr so ziemlich Ruhe. Nun aber trat ein Schuster an die Spitze, sammelte die zerstreuten Mitglieder wieder um sich und rekonstituirte die Gemeinde unter dem neuen Namen „Nazarener", während sie sich früher „Nachfolger Christi" nannten. Die neuen Dogmen lassen sich kurz in folgendem obersten Grundsatze zusammenfassen: Alles, was im reformirten Kirchen-Kultus Geld kostet, wird abgeschafft. Mithin werden alle Kirchen- und Schul-Institutionen, öffentlicher Gottesdienst, Jugend-Unterricht, Abendmahl, Taufe, Trauung u. s. w. zu den Auswüchsen der Verirrungen des kranken Menschengeschlechts gerechnet und abgeschafft.

Schweiz.

Neuenburg, den 8. Febr. Der Staatsrath hat am 3. Febr. neuerdings 36 Notarien und Mitglieder von Gemeindebehörden aus Locle, Ponts, Brevine und Chau-du-Milieu abgesetzt, wegen Theilnahme an den Ereignissen des 3. Septembers.

Der berüchtigte **Dowiat** war eine Zeit lang Mitredakteur des in Biel erscheinenden „Schweizer Handelskourier" und wurde wegen eines alles Maß überschreitenden Artikels aus dem Kanton Bern ausgewiesen, welche Maßregel vom Bundesrathe auf die ganze Schweiz ausgedehnt wurde. Dadurch war Dowiat genöthigt, auch Genf zu verlassen, wohin er sich begeben hatte. Er hatte nun bei der eidgenössischen Polizeibehörde um einen Paß nach England so wie um Be-

zahlung der Reisekosten gebeten. Der Bundesrath hat beides bewilligt und Dowiat seine Reise nach England angetreten.

Im eidgenössischen Fahndungsblatte stehen die 66 freigelassenen Royalisten als Verbannte, welche das schweizer Gebiet nicht betreten dürfen.

Belgien.

Brüssel, den 14. Febr. Die englisch-belgische Dampfschifffahrtsgesellschaft, welcher der untergegangene Dampfer „Ravensbourne“ gehört, hat nach Vliessingen (denn dort ist das Schiff verunglückt) vier Taucher gesandt, die ihre Operationen bereits begonnen und in Folge derselben erklärt haben, daß nicht allein die mit dem Schiffe versunkenen Waaren, (auch das baare Geld, 6000 Pfd. St., ging mit unter, während die Banknoten und andere Werthpapiere gerettet wurden), sondern dieses selbst nicht verloren sein werde. Die Taucher haben bereits zwei Ketten unterhalb des Schiffrumpfes befestigt.

Frankreich.

Paris, den 12. Februar. Das kleine Abenteuer der Kaiserin hat sich auf folgende Weise zugetragen. Als gestern Nachmittag die Kaiserin von ihrem Spaziergange in dem abgeschlossenen Theile des Tuileriengartens nach dem Schlosse zurückkehrte, trat in dem Augenblicke, wo dieselbe eine kleine Strecke des öffentlichen Gartens zu durchschreiten hatte, ein junger Mensch rasch aus den Reihen der Neugierigen hervor und warf sich ihr zu Füßen. Dieser junge Mensch ist kein gefährliches Subjekt, sondern er hat nur die Manie, die Kaiserin überall mit seiner Gegenwart zu verfolgen, um in ihre Nähe zu kommen zu suchen. Er ist 24 Jahr alt, aus Lyon gebürtig. Schon verflossenen Sommer begab er sich nach Biaritz, bloß in der Absicht die Kaiserin zu sehen, und mußte von dort entfernt werden wegen der Hartnäckigkeit, die er an den Tag legte, sich immer auf dem Wege der Kaiserin zu befinden. Er wurde diesmal sogleich zur Haft gebracht.

Paris, den 12. Februar. Die Räumung Griechenlands soll schon am 15. Februar vollzogen sein. Alle Kosten des Aufenthalts der französischen Truppen in Griechenland und der Räumung werden von dem Ministerium der Marine getragen. Ein durch die französischen Matrosen erbautes Hospital im Piräus nebst einer Apotheke und Gehilfen werden zurückbleiben. Der Admiral Rouet-Villaumez bleibt Kommandant der Station im Piräus.

Die Königin Victoria hat dem Seine-Präfekten ihre und ihres Gemahls Marmorbüste zur Erinnerung an ihren Besuch im Jahre 1855 übersendet.

Frau Merard, die an der Hand verwundet wurde, als sie es versuchte, Vergers Dolch aufzuhalten, war anfangs bedenklich erkrankt, befindet sich aber nun auf dem Wege der Besserung. Von der Familie des ermordeten Erzbischofs erhielt sie eine Nachfolge Christi, einen Rosenkranz, dessen der Verstorbene sich gewöhnlich bediente, und eine Reliquie, für welche er große Verehrung hegte, zum Andenken an ihre muthige That.

Paris, den 13. Febr. Der Staatsrath hat seine Berathung des militärischen Strafgesetz-Buches beendigt. Die strengsten Bestimmungen des Entwurfs sind sämmtlich genehmigt worden, namentlich ist für den Offizier, der sich im offenen Felde ergibt, so wie für Thätlichkeiten gegen Vorgesetzte die Todesstrafe beibehalten worden.

Paris, den 14. Februar. Während der letzten Vorstellung des „Trovatore“ in der italienischen Oper hat ein Streit zwischen dem Tenor Mario und der Sängerin Frezzolini stattgefunden. Die Sängerin soll ihrer italienischen Natur alle Zügel haben schießen lassen und Herrn Mario bewiesen haben, daß ihre Hand eben so stark ist, als ihre Stimme. Als Madame Frezzolini im letzten Akte wieder erschien, glaubte man, sie haben nur Roth und gar kein Weiß aufgetragen.

Paris, Montag, 16. Februar. Heute wurden durch den Kaiser die Gesetzgebenden Versammlungen eröffnet. Der Kaiser sprach ungefähr also: „Meine Eröffnungsrede im vorigen Jahre endete mit Erflehung des göttlichen Segens, indem ich den Himmel bat, unsere Anstrengungen in dem Sinne zu leiten, der mit den Interessen der Humanität und der Civilisation am Meisten übereinstimmt. Mein Gebet scheint erhört worden zu sein. Der Frieden ist unterzeichnet, und die Schwierigkeiten der Details, welche die Ausführung des Pariser Traktats im Gefolge hatte, sind glücklich überwunden. Der Konflikt zwischen dem Könige von Preußen und der schweizerischen Eidgenossenschaft hat den kriegerischen Charakter gänzlich verloren, und dürfen wir eine günstige Lösung baldigst erhoffen. Das wieder hergestellte gute Einvernehmen unter den drei Schutzmächten Griechenlands macht einen längeren Aufenthalt der englischen und französischen Truppen im Pyräus gänzlich unnütz. Wenn ein bedauerlicher Zwiespalt in Betreff der neapolitanischen Angelegenheiten entstanden ist, so muß man auch diesen dem Wunsche beimessen, welcher gleichmäßig die Regierung der Königin Victoria und die Meinige beseelt, überall zu Gunsten der Humanität und der Civilisation zu wirken. Heute, wo das beste Einvernehmen zwischen allen Großmächten herrscht, müssen wir ernstlich daran arbeiten, im Innern die Kräfte und den Reichthum der Nation zu ordnen und zu entwickeln. Wir müssen gegen die Uebel kämpfen, denen eine im Fortschritt begriffene Gesellschaft unterworfen ist.“

Der Kaiser geht nun auf die inneren Verhältnisse über und sagt ungefähr: „Der Frieden macht seine Segnungen geltend ungeachtet des vorangegangenen Krieges und des Mangels. Die steigenden Einnahmen aus den indirekten Steuern sind ein sicheres Zeichen von der Zunahme des allgemeinen Wohlstandes. Dennoch leidet ein Theil des Volkes. Es bedarf einer guten Ernte. Die Wohlthätigkeit der Privaten und die der Regierung sind nur schwache Palliativmittel. Ich habe beschlossen, die Ausgaben zu verringern, ohne die großen Arbeiten einzustellen, und gewisse Steuern zu vermindern, ohne die Finanzen zu beeinträchtigen. Das Gleichgewicht im Budget für das Jahr 1858 wird sich herausstellen. Der Ertrag der früheren Anleihe reicht aus, die Kriegs-Ausgaben zu decken. Das Kriegs-Budget und das Marine-Budget sollen ermäßigt werden. Das Kontingent der jährlich Einzuberufenden ist auf 100,000 Mann festgesetzt, 20,000 Mann mehr als sonst in gewöhnlichen Friedensjahren einberufen wurden. Nach dem von Mir adoptirten System sollen aber ungefähr zwei Drittel der Konskribirten nur zwei Jahre unter den Fahnen bleiben und werden diese in der Folge eine Reserve schaffen, aus welcher bei der ersten Gefahr eine Armee von mehr als 600,000 Mann gebildet werden kann. Der Sold der höheren und niederen Militairs soll vermehrt werden. Zur Erhöhung des geringen Gehalts der Subalternbeamten sind fünf Millionen bestimmt. Vom 1. Januar 1858 ab soll der neue Kriegszehnt aufhören; in Folge dessen werden 23 Millionen ausfallen. Um dieses zu decken und dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche der Legislativen gemäß, werde ich auf Einführnng einer neuen Steuer auf Werthpapiere (je vais étudier établissement nouveau droit sur valeurs mobilières) bedacht sein.“

Die Bagnos von Guyana sollen des dort herrschenden gelben Fiebers wegen nach Afrika oder anderswohin verlegt werden. Der Kaiser kündigt ein neues Militair-Strafgesetzbuch an und schließt die Rede, indem er sagt, daß er hoffnungsvoll in die Zukunft sehe. Frankreich habe, sagt er, ohne Jemanden zu beeinträchtigen, die Weltstellung wieder gewonnen, die ihm gebühre, und kann sich mit Sicherheit Allem dem widmen, was der Geist im Frieden schafft. Möge Gott nicht aufhören Frankreich zu schützen und man würde sagen können, was ein berühmter Mann vom Konsulat sagte: Zufriedenheit herrschte überall, und wer im Herzen nicht bösen Partei-Leidenschaften fröhnte, fühlte sich glücklich im allgemeinen Glücke.

Spanien.

Madrid, den 8. Februar. Die „Madrider Zeitung" bringt die Erklärung, daß alle Journale berechtigt sein sollen, etwanige Mißbräuche, die sich die Behörden aus Anlaß der bevorstehenden Korteswahlen zu Schulden kommen lassen, öffentlich bekannt zu machen. Das amtliche Blatt erklärt ferner, daß die Regierung Niemanden, Verbrecher und Störer der öffentlichen Ruhe ausgenommen, verfolgen werde; selbst in diesen Ausnahmefällen werde sie sich jeder Willkührmaßregel enthalten und einzig die Gerichte verfahren lassen. — Dieser Tage wurden aus der Depots- und Konsignationskasse im Finanzministerium 47,000 Piaster gestohlen. Im Publikum spricht man viel von der Entdeckung eines unterirdischen Weges, der von der Straße de la Paz ausgehen und nach den Gewölben der Bank von Spanien führen sollte. Man behauptet, daß die Diebe nur noch eine Erdschicht von 6 bis 9 Fuß zu beseitigen brauchten, um die Geldvorräthe der Bank in ihre Gewalt zu bekommen.

Zu Antequera in der Provinz Malaga sind ernste Unruhen ausgebrochen. Der Generalkapitän hat zahlreiche Truppen dahin abgeschickt und denselben einen militärischen Fiskal beigegeben, der die Untersuchung gegen die Meuterer leiten soll.

Madrid, den 11. Februar. Die Differenzen zwischen Spanien und Mexiko sind aus der Bedrückung und Verachtheiligung spanischer Unterthanen durch den ehemaligen Präsidenten Alvarez und durch die Eingebornen der Republik Mexiko entsprungen, und man fürchtet, daß der jetzige Chef der Republik, Comonfort, nicht die Macht besitzen werde, weiteren Excessen Einhalt zu thun. Der spanische Gesandte in Mexiko ist deßhalb angewiesen, nach Verwerfung des Ultimatums den diplomatischen Verkehr sofort abzubrechen und die Heranziehung der in Havanna bereit liegenden Schiffe zu veranlassen.

Die Regierung ist entschlossen, die mexikanische Frage energisch zu lösen. Drei Kriegsschiffe erster Klasse, mit Truppen und Munition an Bord, werden nach Veracruz abgehen, wenn die Mexikaner die verlangte Genugthuung nicht gewähren.

Madrid, den 11. Februar. Der Kultusminister hat durch ein Rundschreiben alle Bischöfe aufgefordert, den Pfarrern unverzüglich zu befehlen, daß sie Nachts ihre Kirchen bewachen lassen, um sie vor den jetzt so häufigen Diebstählen zu sichern. — Die amtliche Zeitung zeigt die Auffindung eines Waffen- und Munitionsdepots im Varietas-Theater an. Der Direktor wurde verhaftet. — Bei der Ankunft der Königin in dem Teatro Real vorgestern wurde abermals von dem Publikum gezischt.

Italien.

Neapel, den 9. Februar. Ein königliches Dekret überträgt die moralische und religiöse Leitung der Centralgefängnisse zu Salerno, Aquila und Tolenza den Jesuiten. — In Sicilien befinden sich nur sehr wenige politische Gefangene, denn Bentivegnas Bande, welche höchstens 250 Mann stark war, zählte in ihren Reihen viele Straßenräuber und aus den Gefängnissen befreite Verbrecher, die sich ergaben und in ihre Eisen zurückkehrten, so daß die verbleibenden, etliche verleitete Bauern und einige Aufständische, sehr wenig zahlreich und theilweise den Behörden entkommen sind. — Nach einer Korrespondenz des „Nord" aus Neapel haben sämmtliche politische Gefangene bis auf 5 oder 6 die Gnadenbewilligung der Uebersiedelung nach der argentinischen Republik abgelehnt.

Neapel, den 11. Februar. Es circulirt eine Proklamation an die Armee, worin dieselbe aufgefordert wird, Milano zu rächen. — Der Priestermörder von Matera brach, wie der „Cattolico" berichtet, beim Verhör in Lästerungen aus, erklärte aber, gegen den Bischof keinen persönlichen Groll zu haben. In der Nacht vor dem Verbrechen, sagte er, habe er geträumt, der Bischof wolle ihn tödten, worauf er sich zur Selbstvertheidigung bewaffnete, und dergleichen Ungereimtheiten mehr.

Großbritannien und Irland.

London, den 13. Februar. Die Gesammtausgaben für den Krieg während der letzten drei Jahre beliefen sich auf 76,398,000 Pfd. St. (350 Millionen Thaler), welche in zwanzig Jahren getilgt sein könnten, ohne daß sich die öffentliche Schuld dadurch vermehre. — Der persische Gesandte Feruk Khan wird in einigen Tagen hier erwartet, woraus man schließen will, daß die Friedensunterhandlung schon sehr weit gediehen sein müsse.

London, den 14. Febr. Die Stiefelputzerjungen aus den Armenschulen, die durch die Bemühungen eines menschenfreundlichen Vereins jetzt ganz anständig organisirt sind, hatten gestern ihr Festessen und Meeting in St. Martins Hall. Lord Shaftesbury führte als Präsident des Vereins den Vorsitz, außerdem waren noch mehrere Parlamentsmitglieder und Damen von der Aristokratie zugegen. Diejenigen Jungen, die das meiste Geld verdient und sich sonst am besten aufgeführt hatten, erhielten Medaillen. Die Finanzen der kleinen Korporation befinden sich in gutem Zustande und ihre Brigade, die auf den einträglichsten Plätzen der City placirt ist und aus 54 Jungen besteht, verdiente im verflossenen Jahre 2771 Pfd. St., so daß jeder Junge wöchentlich 6 Sh. für sich behalten, 3 Sh. an den Verein und 3 Sh. an die Sparkasse abliefern konnte.

Dänemark.

Kopenhagen den 12. Februar. Bei der dänischen Regierung sind zwei neue Noten der Höfe von Berlin und Wien eingetroffen. Oesterreich fordert die dänische Regierung auf, in kurzer Frist auf seine frühere Note wegen der Reklamationen der deutschen Herzogthümer Antwort zu ertheilen. Preußen setzt als Frist zur Antwort vier Wochen fest.

Sehr besorgt ist man in Dänemark wegen des Schicksals des Oberinspektors der dänischen Kolonien, Kapitän Holboll, welcher in Begleitung seines Sohnes, Lieutenant Holboll, im Frühjahr 1856 in einer dänischen Kriegsbrigg von Kopenhagen abging, um den dänischen Niederlassungen in Grönland seinen gewöhnlichen offiziellen Besuch abzustatten. Man hat seit der Abreise keine Kunde von dem Schicksale der Mannschaft und fürchtet daher, es möchte die lange Liste von Verlusten, welche in den arktischen Gegenden vorgekommen, wieder um einen vermehrt worden sein.

*

Rußland und Polen.

Petersburg, den 7. Februar. Dem Berichte des Kriegs-Ministers zufolge, ist der mit dem Muriden-Häuptlinge **Schamyl** während des orientalischen Krieges für die Dauer desselben abgeschlossene **Waffenstillstand** vom Mai vorigen Jahres ab als abgelaufen betrachtet worden, und sind die Operationen auf den Kordon-Linien, welche den Kaukasus einschließen, wieder aufgenommen worden.

Donau-Fürstenthümer.

Jassy, den 5. Februar. Die Mitglieder der Kommission für die Grenzregulirung sind von Kischenew nach Bolgrad abgegangen, um die Grenzlinie in dortiger Gegend abzustecken. — Die Weisung zum Rückmarsch soll den österreichischen Befehlshabern bereits zugegangen sein, und es verlautet, daß die Ausführung desselben den 5. März beginnen soll.

Griechenland.

Athen, den 6. Febr. Obgleich die ottomanischen und griechischen Truppen bei der energischen Verfolgung der Räuber im besten Einvernehmen stehen, zeigen sich diese doch, sei es aus Verzweifelung, sei es aus Lust nach Beute, oder sei es endlich aus Furcht vor Züchtigung, mit mehr Kühnheit als je, zu ganzen Banden vereinigt, in Megaris und den anderen Grenzprovinzen. Unter ihren Häuptlingen ist auch der durch seine Grausamkeit berüchtigte Kalabalilis, welcher auf einige Zeit verschwunden war, wieder erschienen. Diesmal wird er aber wohl unterliegen müssen.

Persien.

Teheran, den 10. Januar. In den Kriegsvorbereitungen herrscht die größte Thätigkeit; alle Hilfsquellen des Landes werden in Anspruch genommen, die Truppen werden zusammengezogen, die Miliz einberufen und auch der Aufstand in Masse ist beschlossen, denn der heilige Krieg ist proklamirt. Die auswärtigen Repräsentanten riethen zwar der Regierung, sich dieses Aufrufs an den Fanatismus zu enthalten, allein die Regierung beharrte bei ihrem Entschlusse, indem sie die Versicherung gab, daß Leben und Eigenthum der Christen respectirt werden würden. Sämmtliche Beamte, so wie die Geistlichkeit und der Sadrazam, versammelten sich in der Moschee des Schach, und mehr als 30,000 Personen hatten sich im Hofe und auf den Terrassen eingefunden. Die Versammlung dauerte fast den ganzen Tag und endigte mit der Verlesung des Firmans an den vier Enden der Moschee. Der Firman fordert das Volk auf, Gut und Blut für die Vertheidigung der Religion und des Vaterlandes zu opfern. Mit derselben Feierlichkeit wird der Firman in den 40 Hauptstädten des Reichs verlesen werden.

Die neuesten Nachrichten aus Bombai vom 16. Januar melden über **Buschir** nichts Erhebliches. Die Engländer befinden sich 1½ Meilen vom Fort verschanzt. In der Stadt liegen zwei Regimenter. 15000 persische Truppen stehen in der Nähe.

China.

Hongkong, den 30. Decbr. Es gehen Gerüchte von der beabsichtigten Vereinigung der chinesischen Rebellen mit den Kaiserlichen zur Zerstörung Hongkongs. Von den Engländern werden Konstabler- und Feuerlöschkorps gebildet. General Yeh ist abgesetzt. Aus Peking wird ein kaiserlicher Kommissar zu friedlicher Beilegung des Konflikts erwartet.

Aus Hongkong wird vom 30. Dezember berichtet, daß in **Kanton** alle ausländischen Gebäude ausgeplündert und verbrannt worden sind. Admiral Seymour hatte die Stadt mit glühenden Kugeln beschossen, aber am letzten Datum die Feindseligkeiten eingestellt und sich bemüht, seine Stellung zu befestigen. Aus Indien wurden Truppenzüge erwartet. Die Chinesen hatten die Lorcha „Alma" weggenommen und sollen die Schiffer verstümmelt haben. Der Dampfer „Thistle", welcher die Lorcha „Anonyma" bugsirte, wurde von 200 Dschunken angegriffen und mußte die Lorcha sammt Ladung im Stich lassen. Die böse Stimmung gegen die Engländer verbreitete sich auch nach den anderen chinesischen Hafenstädten.

Amerika.

Aus **Meriko** meldet man die Unterdrückung des Aufstandes in San Luis Potosi, dafür aber ging das Gerücht von einem Aufstande in Puebla.

Walker hat den neuesten Nachrichten zufolge Rivas geräumt und befand sich zu St. George, wo er von den Verbündeten umzingelt war, die ihn aufgefordert hatten sich zu ergeben. Da ihm jede Zufuhr abgeschnitten war, so erwartete man jeden Augenblick, daß seine Anhänger die Vorschläge der Verbündeten annehmen würden.

Hermsdorf bei Goldberg, den 9. Februar 1857.

Am gestrigen Tage fand hier eine seltene Feier statt. Der Gärtner-Auszügler Johann George **Schneider** und dessen Ehefrau Maria Rosina geb. **Aßmann** feierten ihr funfzigjähriges Ehe-Jubiläum.

Nachdem das greise, jedoch noch sehr muntere Jubel-Paar sich unmittelbar nach beendetem Vormittags-Gottesdienste, begleitet von seinen 6 Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln, vor dem Altar in hiesiger Kirche versammelt hatte, und von den Festgenossen und der zahlreich versammelten Kirchgemeinde, unter welcher sich viel Auswärtige befanden, das von dem Jubel-Paar selbst gewählte Lied: „Ach, bleib' mit deiner Gnade ꝛc.", gesungen war, hielt der Ortsgeistliche, Herr Pastor **Strempel**, über die Worte: „Der Herr hat Großes an uns gethan ꝛc", eine herzliche Ansprache, wobei, und namentlich als der Herr Redner, außer des mancherlei Guten, auch der vielen herben und schmerzhaften Erfahrungen in jüngern Jahren, wie im Greisenalter, gedachte, nicht nur von dem Jubel-Paar, sondern auch von vielen Andern der Anwesenden zahlreiche Thränen geweint wurden.

Am Schluß der Rede erfolgte die Ueberreichung einer von Ihrer Majestät, unserer frommen Königin Elisabeth, geschenkten Bibel an das Jubel-Paar, woran sich Gebet und Einsegnung der Jubilare schloß. Mit den letzten beiden Versen des Liedes: „Nun danket alle Gott ꝛc.", endete diese Feier, welche die erste derartige in hiesiger Kirche war.

Nachmittags versammelten sich die Kinder, Schwiegerkinder, Enkel und einige Freunde des Jubel-Paares in der Behausung desselben zu einem fröhlichen Mahle. Vor Beginn desselben trugen 3 Enkelkinder aus 3 Familien auf die Jubelfeier Bezug habende Gedichte vor, worüber die Anwesenden, und besonders das Jubel-Paar, recht erfreut waren. Der Jubilar ermahnte hierauf mit herzlichen Worten seine Kinder und Enkel, festzuhalten am Worte Gottes, mit dem er sich in seinem Leben ganz vertraut gemacht, und aus welchem er in bangen und schweren Stunden erquickenden Trost geschöpft hatte, und schloß seine Ermahnung mit den Worten:

Halt fest an Gottes Wort!
Es ist Dein Glück auf Erden,
Und wird, so wahr Gott ist,
Dein Glück im Himmel werden.

Familien-Angelegenheiten.

966. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter Laura mit dem Lehrer und Organisten Herrn Paul Zwick zeigen wir Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an. Gruner nebst Frau.
Hirschberg, den 17. Februar 1857.

Laura Gruner,
Paul Zwick,
Verlobte.

929. **Entbindungs-Anzeige.**
Statt besonderer Bekanntmachung.

Allen Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß meine liebe Frau Pauline, geb. von Normann, am 17. d. M. Vormittags 5½ Uhr von einem gesunden Mädchen entbunden worden ist.
Hermsdorf u. K., den 18. Februar 1857.

Willigmann, Königl. beritt. Grenz-Beamter, Premier-Lieutenant im 7. Landw.-Regim.

919. **Todes-Anzeige.**

Entfernten Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit trauernd an, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater, der Scholtiseibesitzer Joseph Keylich zu Voigtsdorf bei Schömberg, heut früh 2 Uhr nach einem kurzen Krankenlager in dem Alter von 79 Jahren sanft im Herrn verschieden ist.
Voigtsdorf, Qualisch und Lauban, den 16. Febr. 1857.

Die Hinterbliebenen.
Josepha Keylich geb. Fichtner als Gattin.
Julius Keylich }
Amand Keylich }
Heinrich Keylich } als Kinder.
Auguste verw. Rost geb. Keylich }

924. **Todes-Anzeige.**

Am 12. d. Mts., früh 4 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden zu einem bessern Leben unsere uns unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verehelichte Frau Förster Gottwald, geb. Wiesner zu Blumendorf, in dem ehrenvollen Alter von 72 Jahren 4 Monaten. Dies zeigen allen theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an: die trauernden Hinterlassenen.
Blumendorf und Bergstraß, den 16. Februar 1857.

954. **Danksagung.**

Bei den vielen Beweisen der Theilnahme und Freundschaft von nah und fern, die uns sowohl während der Krankheit unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter und besonders an ihrem Beerdigungstage zu Theil geworden sind, fühlen wir uns verpflichtet Allen unsern innigsten und tiefgerührtesten Dank zu sagen. Eine solche Theilnahme war lindernder Balsam unsern wunden Herzen; Sie aber Alle möge Gott dafür belohnen. Dir aber, Du Theure, rufen wir nach:

Schlaf wohl, Dein Auge schloß sich zu,
Und nun umgiebt Dich stille Ruh!
Nach langem, bangen Erdenschmerz
Brach Dein so treues liebend Herz.
Du wirst uns unvergeßlich sein,
Die Thränen, die wir jetzt Dir weihn,
Versiegen einst beim Wiedersehn,
Wenn wir Dir nach zum Himmel gehn.

C. Bühn, als Gatte.
Emilie Bühn, als Tochter.

Hirschberg den 16. Februar 1857.

941. **Wehmüthige Erinnerung**
an der Wiederkehr des Todestages unsers lieben Kindes

Herrmann Seidel,

welcher am 23. Febr. 1856 in die Ewigkeit voranging, alt 3 Jahr 4 Monate.

Schon ein Jahr ruht Deine theure Hülle
In dem stillen dunklen Grabgemach;
Thränen fließen in der bangen Stille,
Guter Herrmann, ach! so schmerzlich nach.

Dein Leben war mit vielem Schmerz
Auf Erden hier verbunden,
Und Dein so treues, gutes Herz
Hat vielen Schmerz empfunden;
Doch Dein so guter, frommer Sinn
Nahm mit Ergebung alles hin.

Wie die Rose in dem Garten
Unsers Lebens stand'st Du da;
Doch im Sturm, im kalten, harten,
Bald man sie zerbrochen sah.

Schlafe, schlafe süße Rose
In des Grabes stillem Haus;
Ruhe unter kühlem Moose
Du von Deinen Leiden aus.

Einst in jenen lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen!

Reußendorf, den 15. Februar 1857.

Die traurig hinterbliebenen Eltern:
Müllermeister Friedrich Seidel und
Auguste Seidel, geb. Kriegel.

940. **Dem gesegneten Andenken**
ihres treuverdienten Seelenhirten
des weil.

Herrn Pastor Georg Friedrich Dihm

zu Spiller
wehmuthsvoll gewidmet
von
mehreren Jungfrauen der Gemeinde.

O Glockenton, o Neujahrsläuten,
Wie bang' durchzitterst Du die Luft!
Sag' an, was will Dein Klang bedeuten,
Der, ach! so ernst und schaurig ruft? —
„Vernimm es, zagende Gemeine:
„Dein treuer Hirt, — er ist nicht mehr!
„Dein Dihm — ist todt! — ja, weine, weine,
„Verwaiste Heerde, weine sehr!

„Eil' hin zu Deiner heil'gen Stätte,
„Schon trauert Kanzel und Altar,
„An seinen Stufen im Gebete
„Ein schluchzend, schmerzgebeugtes Paar.
„Hörst Du's, wie aus des Sohnes Munde
„Die Todesbotschaft schluchzend dringt.
„Erschütternd, jene Trauerkunde,
„Daß Nichts Dir ihn mehr wiederbringt.

O Glockenton, o Neujahrsmorgen,
Du wirst uns unvergeßlich sein!
Ja, unerforschlich und verborgen
Bleibt uns, o Herr, der Wille Dein.
Es flossen wohl viel tausend Thränen
An unsers treuen Hirten Gruft,
Den, ach! kein Klagen und kein Sehnen
Aus seinem frühen Grabe ruft.

Er war die Freude seiner Heerde,
Ein Hirte, treu nach Christi Bild,
Ein Paulus, mit des Geistes Schwerdte
Und ein Johannes lieb und mild.
Der Kranken Trost, der Waisen Vater,
Ein warmer Freund in Freud und Leid,
Der Armen Helfer und Berather
Das war er uns zu jeder Zeit.

O habe Dank! zum reichsten Lohne
Führ' Dich Dein Herr, Du frommer Knecht!
Des Himmels schönste Ehrenkrone,
Sie sei Dein Theil, Du bist gerecht!
Deine Name lebt in der Gemeine,
In unsern Herzen lebenslang,
Sie bleibet ewiglich die Deine!
Ruh sanft! schlaf wohl! Dank, heißer Dank!

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 22. bis 28. Februar 1857).

Am Sonnt. Esto mihi: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 15. Februar. Karl Wilhelm Wolf, Maurerges. in Neu-Stonsdorf, mit Henriette Auguste Seiler in Schwarzbach. — Karl August Scholz, Mühlenschirrbauer in Eichberg, mit Christiane Henriette Berndt.

Warmbrunn. Den 17. Febr. Der Fleischermstr. August Döring, mit der verwittw. Frau Hausbes. Karoline Postler, geb. Ernst.

Schmiedeberg. Den 8. Februar. Benj. Wilh. Nixdorf, Bergmann, mit Christiane Friederike Bäder. — Den 15. Hr. Karl August Gebauer, Lohnfuhrmann, mit Frau Johanne Christiane Stams, geb. Thomas. — Herr Ernst Heinrich Vater, Schuhmachermstr., mit Emilie Pauline Süßenbach aus Hohenwiese.

Landeshut. Den 16. Febr. Jungges. Carl Ernst Neumann in Reussendorf, mit Jungfr. Julie Henriette Ernestine Kluge daselbst.

Greiffenberg. Den 15. Febr. Der Bürger u. Maurer Gottfried Elsel, mit Joh. Rosine Hoffmann.

Schönau. Den 17. Febr. Jungges. Heinrich Gustav Robert Schäfer, Buchbindermstr. hierselbst, mit Jungfr. Auguste Henriette Alwine Dittmann allhier. — Christian Gottlieb Reinsch, Ackerhäusler in Alt-Schönau, mit Jungfr. Christiane Karoline Beer daselbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 25. Jan. Frau Schuhmachermstr. Seift e. T., Anna Clara Hedwig. — Den 28. Frau Unteroffizier Springer e. T., Auguste Emma Ida. — Frau Gymnasial-Calefactor Gluche e. T., Christiane Marie Auguste. — Den 31. Frau Tagearb. Kühn e. S., Karl Heinrich Ferdinand. — Den 1. Febr. Frau Schlossermstr. Pöhlmann Zwillingskinder, Karl Gustav Adolph und Friederike Henriette Emma.

Grunau. Den 21. Jan. Frau Häusler u. Weber Schröter e. T., Henriette Charlotte.

Kunnersdorf. Den 25. Jan. Frau Inw. u. Schuhm. Hübner e. S., Ernst Friedrich Hermann.

Hartau. Den 31. Jan. Frau Hausbes. u. Schuhmachermeister Seifert e. T., Marie Auguste Pauline.

Warmbrunn. Den 15. Jan. Frau Kaufmann Schneider e. T., Martha Selma Auguste Julie Helene.

Herischdorf. Den 20. Jan. Frau Hausbes. u. Seilermeister Flamm e. T., Bertha Mathilde Auguste.

Schmiedeberg. Den 27. Jan. Frau Gastwirth Hörner in Hohenwiese e. S. — Den 31. Frau Fleischer Andretzky e. todte T. — Frau Weber Rummler in Hohenwiese e. T. — Den 6. Febr. Frau Großgärtner Menzel in Arnsberg e. T. — Den 8. Frau Inw. Kahlert e. T. — Den 15. Frau Bergmann Bürgel in Arnsberg e. S.

Landeshut. Den 7. Febr. Frau Inw. Springer in Vogelsdorf e. S. — Den 9. Frau Färbermstr. Klenner e. T.

Greiffenberg. Den 18. Januar. Frau Schuhmacher Hosemann e. S., Karl August. — Den 21. Frau Tagearbeiter George e. S., Friedr. Wilh. Ernst. — Den 7. Febr. Frau Kürschnermstr. Wernsdorf e. T., Marie Auguste. — Den 17. Frau Gendarm Nowak e. S.

Schönau. Den 17 Januar. Frau Seifensiedermstr. Baumert e. T, Friedericke Auguste Marie. — Den 31. Frau Uhrmacher Menzel e. T., Anna Marie Emilie.

Bolkenhain. Den 5. Febr. Frau Inw. Worbs in Klein-Waltersdorf e. T. — Den 9. Frau Inw. Göppert das. e. S. — Den 6. Frau Gerichtskretschambes. u. Fleischermstr. Bräuer in Nieder-Wolmsdorf e. S. — Den 13. Frau Nagelschmiedmstr. Meißner e. S. — Den 17. Frau Freigärtner Brunzel in Ober-Wolmsdorf e. S. — Frau Freihäusler u. Schuhmachermstr. Leuschner in Nieder-Hohendorf e. todte T. —

Gestorben.

Hirschberg. Den 12. Februar. Frau Wollgarnfabrikant Bühn, Christiane Friederike geb. Mosig, 42 J. 17 T. — Den 14. Auguste Bertha, Tochter des Badediener Hoffmann, 3 M. 21 T.

Grunau. Den 12. Febr. Ernst Heinrich, Sohn des Weber Schröter, 3 W.

Kunnersdorf. Den 16. Febr. Johann Karl Rudolph, Inw., 46 J. 9 M.

Warmbrunn. Den 12. Febr. Der Glasschneider Herr Friedrich Wilhelm Tesch, 69 J. 2 M. — Den 13. Der Gastwirth Herr Karl Ludwig Schmidt, 35 J. 6 M.

Boberröhrsdorf. Den 14. Februar. Ernst Wilhelm, Sohn des Freihäusler Schneider, 6 W. Den 14. Wittwe Marie Elisabeth Friebe, Ehefrau des weil. Bauer Friebe in Tiefhartmannsdorf, 71 J.

Wiesenthal. Den 11. Febr. Johann Gottfried Müller, Häusler, Weber u. früher Kirchvater, 72 J.

Schmiedeberg. Den 27. Jan. Joh. Christian Gottlieb Hübner, Weber in Hohenwiese, 36 J. 6 M. — Den 28. Verw. Tagearb. Beate Brunecker, geb. Exner, 50 J. — Den 31. Friedr. Wilh. Ende, Inw. in Hohenwiese, 53 J. 2 M. — Den 2. Febr. Christian Gottlieb Bürgel, Inw. in Arnsberg, 65 J. 1 M. — Den 4. Herr Karl Gottlob August Klenner, Handelsm., 69 J. 5 M. — Den 6. Verw. Frau Bandweber Friederike Richter, geb. Kühn, 70 J. 3 M. — Den 7. Frau Drechslermstr. Friederike Dorothea Plischke, geb. Krahmer, 69 J. 5 M. — Den 9. Verwittw. Frau Hausbes. Christiane Juliane Leder, geb. Hartmann, 65 J. 8 M. — Christian

Kindler, Zimmerges., 79 J. 2 M. — Frau Tagearb. Kützler in Hohenwiese, Anna Rosine geb. Beyer, 59 J. 9 M. — Den 14. Hermann Bruno Friedrich, Sohn des Töpfermstr. Mörtschke jun., 2 M. 19 T.

Landeshut. Den 11. Febr. Junggef. Joh. Carl Ehrenfr. Fischer in N.-Leppersdorf, 33 Jahr 4 M. — Den 10. Bertha Emma Charlotte, Tochter des Schuhmacher Schatz, 1 J. 8 M. — Den 11. Frau Häusler Sommer, Joh. Friedericke geb. Finger in Krausendorf, 37 J. — Den 14. Anna Elisab. Elfriede, Tochter des Schornsteinfegermstr. Eberle, 3 J. 8 M. — Den 16. Verw. Frau Kürschnermstr. Zucker, Eva Dorothea geb. Kirchner, 79 J. — August Herrmann, Sohn des Inw. Walter in Ober-Leppersdorf, 1 J. 5 M.

Greiffenberg. Frau Nachtwächter Matthes, Maria Catharina geb. Hollatsch, 68 J.

Schönau. Den 11. Febr. Anna Pauline Karoline, Tochter des künftigen Mitbes. des Rothhofs Renner, 6 T. — Den 15. Verw. Frau Häusler Schneider in Willenberg, Joh. Elisabeth geb. Zirkler, 56 J.

Bolkenhain. Den 6. Febr. Der Drechslergesell August Schill, 40 Jahr. — Den 9. Heinrich Herrmann, Sohn des Inw. Schenke in Wiesau, 8 M. 15 T.

Selbstmorde.

Hirschberg. Den 13. Febr. c. früh wurde der Tagearb. Fietze im Holzstalle bei seiner Wohnung erhängt gefunden, alt 48 J. 10 M.

Der seit 11 Wochen sich zum zweitenmale im Gefängniß zu Goldberg befindliche, des am 26. Juni 1855 dort verübten Raubmordes beschuldigte Gefangene, hat sich in der Nacht vom 15. bis 16. Februar daselbst an seinem Handtuche erhängt.

965.

Programm

zu dem Concert in Hermsdorf u. K. Sonntag den 22. Februar 1857 im Saale des Herrn Rüffer zum Besten der Hermsdorfer Ortsarmen.

I. Theil:

1. Ouverture zu den Hugenotten von Meyerbeer.
2. Wanderlied. (Philister.)
3. Jägerchor. (Wald.)
4. Maisonntagslied. (Philister.)
5. „Nur nicht ängstlich‘, Quartett von Kuntze.
6. Schützenmarsch. (Philister.)

II. Theil:

7. Sängermarsch von Kuntze.
8. Frühlingsandacht von Kreutzer.
9. Kegellied. (Spinnabend.)
10. a. La belle amazone von Löschhorn,
    b. Mazurka phantastique von Lichner.
11. Scherzhaftes Quartett von Schäffer.
12. Abendlied von Abt.

Nr. 2, 3, 4, 6, 9 von Julius Otto.

Billets sind bei Herrn Rüffer; in Warmbrunn in der Buchhandlung des Herrn Liedl; in Hirschberg in der Expedition des Boten à 5 Sgr. zu haben.

Kassenpreis 7½ Sgr. Mehrbeträge werden dankend angenommen.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Beginn des Concertes 4½ Uhr.

Der Männer-Gesang-Verein Concordia.

933. Montag den 23. Februar

Konzert
der Musik- und Gesang-Vereine zu Schmiedeberg,

nach dem in vor. Nro. d. Boten angegebenen Programme.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

902. **Viehmarkt.**

Der nächste Viehmarkt in Schweidnitz trifft auf den 4. März c. Standgeld für das zum Verkauf aufgetriebene Vieh wird nicht entrichtet.

Schweidnitz den 4. Februar 1857.

Der Magistrat.

7164. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf unterm Kynast.

Das dem Christian Ehrenfried John gehörige, sub Nr. 212 zu Bronsdorf, Giersdorfer Antheils, im Hirschberger Kreise belegene Großhaus nebst Ländereien, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 620 Rthlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 3ten April 1857, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (gez. Vogten.)

---

363. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Der Hofegarten No. 27 des Hypotheken-Buches von Nieder-Wernersdorf, abgeschätzt auf 809 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Mai 1857, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

867.

Holzverkauf.

Am Montag den 2. März c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst nachstehende Nutz- und Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Aus dem Schutzbezirke Schmiedeberg, Distrikt No. 12 Abtheilung c: 23 Stück Fichten Bau- und Nutzhölzer, 99 Klftr. Fichten-Scheitholz, 130 Klftr. Fichten-Knüppel; Distrikt Nr. 12, Abth. h: 3 Klftr. Birken-Scheitholz, 3 Klftr. desgleichen Knüppel, 16 Schock desgleichen Reißig, 1 Klftr. Weiden-Knüppel und 25 Schock desgleichen Reißig; Distrikt No. 12, Abth. y: 5 Stück Fichten-Bauhölzer; Distrikt No. 18, Abth. c: 3 Stück Fichten-Bauhölzer und Distrikt No. 19, Abth. d: 2 Stück Buchen-Nutzhölzer.

Schmiedeberg, den 14. Februar 1857.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

906. **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub No. 240 zu Schmiedeberg belegene brauberechtigte **Wohnhaus** nebst Hinterhaus und Garten, gerichtlich abgeschätzt auf 1314 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 29. Mai 1857, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Schmiedeberg den 11. Februar 1857.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Commission
gez. Klette.

---

900. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das Haus No. 43 des Hypothekenbuches der Vorstadt Bolkenhain, abgeschätzt auf 569 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. Juni 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

927. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Freihäusler Johann Gottlieb Ernstschen Erben gehörige Häuslerstelle, No. 51 zu Prausnitz, abgeschätzt auf 220 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 2. April 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 11. Februar 1857.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

---

811. **Gasthof-Verkauf.**

Den zum Philippschen Nachlaß gehörigen Gasthof „zum weißen Roß“, am Markte sub No. 13 hierselbst, beabsichtigen die Erben aus freier Hand an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf

den 27. Februar c., Nachmittags 2 Uhr,

in loco vor dem Unterzeichneten anberaumt worden, welcher auf portofreie Anfragen nähere Auskunft ertheilt.

Außer der großen Gast- und der Kutscher-Stube sind 12 Zimmer vorhanden. Stallung für einige 30 Pferde. — Der Verkauf erfolgt mit sämmtlichem oder auch ohne Inventar. Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar

Hirschberg in Schlesien. Aschenborn.

782. **Haus-Verkauf in Hirschberg.**

Das hierselbst auf der belebten Langstraße Nr. 135 belegene, zum Nachlasse des Kaufmanns E. Molle gehörige Grundstück, beabsichtigen die Erben aus freier Hand an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf den 2. März c., Nachmittags 2 Uhr, in der Kanzlei des Unterzeichneten anberaumt worden, welcher auf portofreie Anfrage nähere Auskunft ertheilt.

Das Grundstück besteht aus 1 Wohnhause, 3 mit diesem zusammenhängenden Seitengebäuden nebst 1 Hinterhause, alles massiv und in gutem Baustande, Erdgeschoß und 2 Stockwerk hoch. — Das ganz gewölbte Erdgeschoß im Wohnhause gestattet bequeme und sichere Ladeneinrichtungen, welche, verbunden mit den weiten Parterre-Räumen der Nebengebäude, besonders für Kaufleute und Fabrikanten Bequemlichkeiten in großer Ausdehnung gewähren. Jedes der beiden Stockwerke hat ein zusammenhängendes Quartier von 4 Stuben, welche durch Zuhilfenahme der Nebengebäude bis auf 8 vermehrt werden können. Küchen, Gewölbe und andere Bequemlichkeiten sind mehr als nothwendig vorhanden. — Zu den außergewöhnlichen Bequemlichkeiten gehören ein Aussichtsthurm mit einem Fernblick auf die ganze Gebirgskette, so wie ein anstoßender Garten mit massivem Sommerhause.

Der Königl. Rechts-Anwalt u. Notar Aschenborn.
Hirschberg in Schlesien.

---

766. **Bekanntmachung.**

Das Königliche Steueramts-Gebäude zu Hirschberg, welches sub Nr. 152 mit der Hauptfront an der Langgasse, mit der Längenseite an der Stockgasse liegt, soll meistbietend verkauft werden.

Der desfallsige Termin findet am 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftszimmer des Königlichen Steueramts zu Hirschberg statt, woselbst denn auch täglich während der Amtsstunden die Werthstaxe des Grundstücks und die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Liebau, den 9. Februar 1857.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Auktionen.

973. Bei der kommenden Montag, den 23. Febr., Vormittags 9 Uhr, im gerichtlichen Auktions-Gelasse abzuhaltenden Auktion kommen mit zur Versteigerung, ein weiß seidnes Flor-Umschlagetuch, ein weiß und rosa Flor-Shwal, ein weißer ächter Spitzenschleier, ein großes seidenes Umschlagetuch, eine schwarz seidene ächte Spitzen-Mantille.

Steckel, Auktions-Commissarius.

Hirschberg den 19. Februar 1857.

---

952. **Auktion.**

Mittwoch den 25. d. M., Vorm. 10 Uhr, werden auf hiesigem Markte 1 Ochse, 2 Kühe, 2 Schöpse und ein Fleischerhund gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Schönau, den 18. Februar 1857.

C. Müller, Auktions-Commissarius.

Zu verpachten.

904. Die Fleischerei im grünen Baum zu Warmbrunn ist vom 1. April an zu verpachten. Näheres ist zu erfahren bei Albert Franzky im schwarzen Roß.

Warmbrunn, den 16. Februar 1857.

---

774. **Verpachtung.**

Die zu Schönwaldau und Neu-Stechow, Kreis Schönau, mir zugehörigen Grundstücke sollen von Michaeli d. J. ab verpachtet werden. Pachtlustige ersuche ich sich an mich zu wenden. K. A. Springer.

Frankenstein, den 8. Februar 1857.

(Nebst Beilage.)

947.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf den Rustikal-Grundstücken von Wernersdorf, Kreis Bolkenhain, soll anderweit auf 3 Jahre: den 1. März d. J., als Sonntags Nachm. 4 Uhr, im Gerichtskretscham hierselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wernersdorf den 10. Februar 1857.

Das Orts-Gericht.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

910. **Ein Specerei-Geschäft an einem sehr belebten Orte, mit vollständigem Waarenlager und Inventarium, im besten Gange, Umsatz circa 8000 rtl. jährlich, ist zu verkaufen resp. zu verpachten und sofort oder auch zum 1. April a. c. zu übernehmen. Reflectirende erhalten nähere Auskunft sub Chiffre A. S. Nr. 5 poste restante Liegnitz. Unterhändler werden verbeten.**

---

990. Ein Destillations-Geschäft mit Röhrwasserleitung nebst dazu gehörigen Räumlichkeiten wünscht der Eigenthümer unter soliden Bedingungen zu verpachten, auch zu verkaufen. Utensilien, auch Rezepte können beigegeben werden. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

953.

Danksagung.

Für die gütige Theilnahme bei dem am 12. d. M. stattgefundenen Begräbnisse unseres Vaters, Bruders und Schwagers, des am 8ten d. M. hierselbst verstorbenen Fleischermeisters Carl Mescheder, welches durch eine so zahlreiche Begleitung beehrt wurde, sagen wir allen Denen, die uns Ihr schätzbares Wohlwollen bei diesem uns so schmerzlich betreffenden Todesfalle, auf eine so Trost bringende Weise bethätigten, den tiefgefühltesten herzlichsten Dank. Namentlich aber auch statten wir hiermit der hiesigen Schützengilde, den Militär-begräbniß-Vereinen von Schönau, Alt-Schönau und Neukirch, für die Begleitung des Verstorbenen bis zu seiner Ruhestätte, so wie dem hiesigen Gesangvereine für die dem Verstorbenen am Abend vor seiner Beerdigung durch Gesang erwiesene Liebe und Freundschaft, den innigsten und wärmsten Dank ab.

Schönau, den 14. Februar 1857.

Die Hinterbliebenen.

951.

Danksagung.

Mit Gottes Hülfe und Beistand des Hrn. Wundarzt Wagner aus Jannowitz bin ich glücklich von meiner rheumatischen Brustverkältung gesund wieder hergestellt und kann nicht unterlassen, dem Herrn ꝛc. Wagner meinen Dank hiermit öffentlich auszusprechen; diese Kur ist um so mehr zu bewundern, weil ich mehre Wochen zuvor von einem andern Arzte behandelt wurde, welcher meiner Frau gradezu in das Gesicht sagte: „Mit Ihrem Manne ist's alle, er hat die Lungensucht im höchsten Grade und es ist Schade um jeden Pfennig, den er ausgiebt, — er soll nur Hausmittel gebrauchen!" Der liebe Gott möge aber diesen Doktor stärken, damit er bei einem ähnlichen Falle die Krankheit besser unterscheiden könne, als dies bei mir geschehen.

Maiwaldau, den 19. Februar 1857.

Leberecht Stief, Schlossermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

673.

Im Besitz der neuesten Façons ersuche ich um gütige Uebersendung der Waschhüte in Stroh und Roßhaar, die ich auf das Sauberste wieder abzuliefern verspreche   Fr. Schliebener.

488.

Für Auswanderer!!

bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß meine direkten Expeditionen (nicht über Liverpol) per Dampf- und Segelschiff nach allen überseeischen Häfen, besonders:

New-York, Philadelphia, Baltimore, Quebeck, New-Orleans, Texas, Australien und Brasilien,

vom 1. März ab, wieder eröffnet sind, und von da ab regelmäßig alle 1sten und 15ten jeden Monats zum billigsten Hafenpreis unterm Schutz der preußischen und amerikanischen Gesetze stattfinden. Recht frühzeitige Anmeldungen würden den Vortheil billiger Ueberfahrtspreise haben. — Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeldlich Auskunft und Prospekt der von der

Königl. Preuß. Regierung concessionirte General-Agent

H. C. Platzmann, Louisenplatz No. 7 in Berlin.

P. S. Nach den nunmehr vollständig eingeholten Nachrichten bin ich in den Stand gesetzt, hiermit anzeigen zu können, daß die zur Beförderung meiner Passagiere im v. J. benutzten 70 Schiffe ohne alle Störung unterm Schutz der Vorsehung glücklich am Bestimmungs-Ort gelandet sind.

Amerikanische Geldsorten, sowie feine Banquier-Wechsel sind für alle amerikanische Hauptplätze stets billigst bei mir zu haben

896. Strohhüte werden auf's beste gewaschen und modernisirt bei Hirschberg, lichte Burggasse. A. Ruffert.

---

939. **„Anzeige!“**

Stroh- und Roßhaar-Hüte zum Waschen und Modernisiren werden zur besten Besorgung übernommen bei C. Conrad in Goldberg Nr. 111 Niederring.

---

71. ## Magdeburger Feuer-Versicherung.

Mit Bezug auf den auch in diesem Blatt s. Z. veröffentlichten Dierig'schen Angriff gegen uns machen wir dem sich dafür interessirenden Publikum hierdurch bekannt, daß wir, gezwungen durch die fortgesetzten Angriffe des Hrn. Dierig in vielen öffentlichen Blättern, sowie durch die offene und heimliche Weiterverbreitung derselben von Seiten einiger unserer Konkurrenz-Anstalten, zu unserer nothwendigen Vertheidigung eine kleine Broschüre an unsere Herren Agenten versandt haben, welche nebst einem als Belag dienenden wörtlichen Abdruck der den Brandschaden des Hrn. Dierig betreffenden amtlichen Verhandlungen und Regulirungsprotokolle, bei jedem unserer Hrn. Agenten zur Einsicht bereit liegt. Wir haben darin nicht sowohl unsere Auffassung und Anschauung des Dierig'schen Brandschadenfalles auseinandergesetzt, als vielmehr lediglich die wesentlichsten derjenigen Thatsachen rein objectiv mitgetheilt, aus deren Würdigung sich Jedermann selbst sein Urtheil darüber bilden kann, ob wir s. Z. berechtigt und verpflichtet waren, dem Hrn. Dierig, wie geschehen, zu erklären: daß wir eine gütliche Regulirung seines Brandschadens wegen der sehr bedeutenden Widersprüche zwischen seinen Schadenangaben und denen aller darüber vernommenen Zeugen, ablehnen und ihn auf den Rechtsweg verweisen müßten, da nach deren im Wesentlichen übereinstimmenden Aussagen durchschnittlich noch nicht ein Drittheil dessen, was er uns als verbrannt liquidirt hatte, vorhanden gewesen sein konnte.

Von welchem bedeutenden Gewicht aber die Gründe, auf welche unsere Beurtheilung des Dierig'schen Brandschadens sich stützte, gewesen sein müssen, erhellt für Jedermann nicht bloß aus dem Umstand, daß in Folge des qu. Brandes bei dem Königl. Kreisgericht zu Reichenbach gegen Hrn. Dierig die Voruntersuchung geschwebt hat und auf Grund derselben dann von der Königl. Staatsanwaltschaft gegen Hrn. Dierig wegen versuchten Betruges Anklage erhoben wurde, sondern noch vielmehr wohl daraus, daß, nach erfolgter Freisprechung in erster Instanz, die Königl. Staatsanwaltschaft die durch die Voruntersuchung ermittelten Anzeichen eines beabsichtigten Betruges dennoch für so gravirend erachtete, um gegen das freisprechende Erkenntniß auch noch an die zweite Instanz, welche dasselbe indeß bestätigte, zu appelliren.

Die Unterschrift aber der Dierigschen Inserate: „mehrere Grundbesitzer des Reichenbacher Kreises“ erklären wir so lange für eine leere Phrase, bis diese angeblich „mehreren Grundbesitzer“ sich öffentlich genannt haben werden.

Im Allgemeinen haben wir nur noch Folgendes zu bemerken:

Es ist leider nicht selten, daß selbst ein Theil des gebildeten und urtheilsfähigen Publikums in Streitsachen eines Brandbeschädigten mit einer Vers.-Anstalt gleich von vorn herein, ohne die absolut nothwendige genaue Kenntniß der Sachlage nach allen Richtungen hin und ohne irgend eine eingehende Prüfung gegen die letztere Partei nimmt und auf die Seite des ersteren tritt, wenn oder vielleicht gar bloß weil dieser in öffentlichen Blättern laut und dreist lärmende Beschuldigungen erhebt. Nur zu leicht werden solche Beschuldigungen, obgleich ihnen jedweder Beweis fehlt, als begründete Thatsachen hingenommen und weiter verbreitet. Dagegen ist man mit bloßen Gegenbehauptungen von Seiten einer Vers.-Anstalt nicht zufrieden, sondern verlangt durchschlagende Beweise, die aber, selbst den unbegründetsten Beschuldigungen gegenüber, schwarz auf weiß, zumal in Zeitungen, oft nicht möglich sind. Die Veröffentlichung von Aktenstücken durch den Druck ist nicht bloß zeitraubend und kostspielig, sondern oft aus verschiedenen Gründen völlig unthunlich, wie sehr auch vielleicht grade dadurch das Verfahren der betreffenden Vers.-Anstalt von Jedermann als völlig gerechtfertigt erkannt werden würde.

Ueberdieß ist bei solchen Veröffentlichungen, wenn sie, wie nöthig, gründlich und genau sind, auch noch sehr zu fürchten, daß wenige Leser Zeit oder Neigung haben werden, dieselben mit Sorgfalt zu prüfen. Ohnedem ist jedoch eine unparteiische, gerechte Würdigung der Streitfrage selbstredend unmöglich.

Im vorliegenden Fall haben wir uns jedoch der Veröffentlichung der betreffenden Akten unterzogen und somit von unserer Seite alle Beweise geliefert, welche von uns irgend verlangt werden können, obgleich von der angreifenden Seite nur eine Menge flacher, aber wohl berechneter Anschuldigungen ohne jedweden Beweis ausgestreut worden sind. Je sorgfältiger die von uns vorgelegte Vertheidigung mit deren Belägen geprüft wird, desto mehr sind wir gewiß, unser Interesse dadurch gefördert und mit der Ursach der gegen uns erhobenen Angriffe auch deren Beschaffenheit und Tendenz im wahren Licht erkannt zu sehen. Uns können die besprochenen Angriffe nur darin bestärken, bei den von uns bisher stets befolgten Grundsätzen und der Handlungsweise, von deren Gerechtigkeit und Billigkeit wir unverändert überzeugt sind, auch ferner fest zu beharren. Magdeburg im Januar 1857.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

M. Schubart, verwaltender Director. **Friedr. Knoblauch,** General-Bevollmächtigter.

816. Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, können in der Nähe desselben bei einer anständigen Familie Aufnahme finden. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

---

901. In Bezug meiner früheren Annonce mache ich Eltern und Vormündern, welche junge Mädchen, die hiesige Schulen besuchen sollen, in Pension zu geben wünschen, die ergebene Anzeige, daß noch Einige bei mir sorgsame Pflege und Aufnahme finden. Frl. Klara Brecht, Vorsteherin einer höheren Töchterschule, Ring Nr. 19, und Herr Diaconus Dr. Gröger, Bischofsstraße Nr. 14, werden die Güte haben, über mich Auskunft zu ertheilen. Meine Wohnung ist: Nikolai-Stadtgraben Nr. 6; ein zweiter Eingang: Magazinstraße, gradeüber dem Freiburger Bahnhof. Sprechstunden von 11 bis 2 Uhr Mittag. Briefe werden franco erbeten.

Auguste Scholtz, in Breslau.

Stroh-, Bast-, Borten- und Seiden-Hüte

jeder Art werden wieder aufs Beste und Billigste gewaschen und modernisirt. Auch bin ich durch den Besitz einer Maschine zum Appretiren der Hüte in Stand gesetzt, dieselben eben so gut als in großen Fabriken herzustellen und nehme Bestellungen im Einzelnen, wie auch in Duzenden an.
Hirschberg, äußere Schildauerstraße Nr. 517.

Lina David.

---

944. Die von mir geschehene Aussage gegen den Kürschnermeister Riesch in Bolkenhain nehme ich hiermit als unwahr durch gütlichen Vergleich zurück.
Wiesau, den 18. Februar 1857.

Geldner, Schneidermeister.

916.

Empfehlung.

Da mir von Einem Wohllöblichen Magistrat die Bestätigung als Lohndiener und Grabbesteller ertheilt worden, verfehle ich nicht, dieses einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen mit der Bitte: bei vorkommenden Fällen um geneigte Aufträge, und verspreche, solche nach besten Kräften ausführen zu wollen. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich mein Geschäft fortführe und bitte um geneigte Aufträge.
Hirschberg, den 21. Februar 1857.

C. A. Wolff, Schneider-Meister.
Wohnh. dunkle Burggasse b. Servisdiener Scholz.

---

948. Um allen Lästerzungen Schranken zu setzen, warne ich hiermit Jedermann sich der Aeußerung zu enthalten, als nehme der Herr Graf Eichelburg auf Maschendorf von mir 50 Fl. für einen wüsten Fleck auf der Riesenkoppe böhmischer Seite als Pacht, da Hochdieselben nie einen Kreuzer von mir beanspruchten. Sollte ich noch fernerhin solche falsche Meinungen hören, so finde ich mich veranlaßt, gegen den Aussager Klage zu erheben.
Warmbrunn, den 15. Februar 1857.

Friedrich Sommer, Gasthofbesitzer.

956.

Ehrenerklärung.

Mit Bezug auf den heut abgeschlossenen Schiedsmanns-Vergleich, nehme ich meine Beschuldigung gegen die Frau Hoffmann zu Flachenseiffen, als unbegründet zurück, und warne vor Weiterverbreitung.

Verehelichte Bien.

Grunau den 16. Februar 1857.

Verkaufs-Anzeigen.

838. Eine sehr vortheilhaft gelegene Schmiede, zugleich Zechenschmiede, zu welcher mehrere Morgen Acker und Wiese gehören, ist mit lebendem und todtem Inventarium veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

---

930. **Verkaufs-Anzeige.**

Auf den vorbehaltigen Antrag der Fl. Maywaldschen Erben soll das Nachlaß-Grundstück des verstorbenen Kretschamfleischer Maywald, Nr. 31 allhier, (das 2 stöckige Haus mit Scheuern und Remise ist im besten Bauzustande, es eignet sich zu jedem Geschäft und ist umgeben von einem großen Obstgarten, wozu noch 22 Morgen Wiesen, Acker und Waldung gehören) auf den 27. d. M., früh 10 Uhr ab, im Nachlaßhause an den Meistbietenden und Zahlungsfähigen öffentlich verkauft werden, und wollen sich Kauflustige zu der Zeit hieselbst einfinden. Petersdorf. Das Ortsgericht.

---

780. **Gasthofs-Verkauf.**

Ein Gasthof in einer Kreisstadt Nieder-Schlesiens, vortheilhaft gelegen, mit Tanzsaal, großem Garten, Kegelbahn, Stallung für 20 Pferde 2c., ist veränderungshalber bald zu verkaufen und erfahren darauf Reflektirende das Nähere auf portofreie Anfragen in der Buchhandlung und Buchdruckerei von G. R. Pilz in Freistadt, Nieder-Schlesien.

---

977. Eine ganz neu erbaute Erbscholtisei mit 318 Morg. 63 □-R. Weizen- u. Kornboden, 3schürigen Wiesen u. Garten, 23 Stück Nutzkühen und Kalben, 6 Pferden, 3 Zugochsen, 200 St. Schaafen, 50 St. Federvieh, 3 St. Schwarzvieh 2c. ist zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

---

955. Der in No. 11 d. B. a. d. R. bekannt gemachte Verkauf der Kleingärtnerstelle No. 96 zu Drehaus findet erst Donnerstag den 26., Nachm. 2 Uhr statt.
Schmiedeberg den 14. Februar 1857.

964.

Gasthof Verkauf.

Eine Meile von Liegnitz in einem großen Dorfe ist der Gerichtskretscham mit 20 Morgen Acker und Wiesen unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres bei dem Besitzer Ehrenfried Jacob in Bienowitz bei Liegnitz oder bei dem Kaufm. E. Brendel in Liegnitz.

---

938. Ein Gut mit fast noch neuen Gebäuden, vollständigem Inventarium, circa 300 Morgen Acker und Wiese, ohnweit Hirschberg und Warmbrunn, ist zu verkaufen.
Desgleichen ein Haus mit großem Obst-, Grase- und Gemüsegarten, bei Warmbrunn an der Straße gelegen, mit 12 Schfl. Acker, ist sofort zu verkaufen durch

W. F. Schröter in Warmbrunn.

946.

Verkaufs-Offerte.

Der neugebaute, in seinen großen Räumlichkeiten nobel eingerichtete sehr rentable Gasthof 1ster Klasse, „zur Preußischen Krone", in der Breslau-Jauer-Vorstadt zu Striegau, und unmittelbar an der sehr belebten, stets frequent bleibenden großen Gebirgsstraße, auch ganz in der Nähe des Bahnhofes gelegen, ist mit den dazu gehörenden Lagerplätzen, einschließlich eines Gaststalles, aus freier Hand zu verkaufen. Auf portofreie Anfrage ertheilt der Eigenthümer dieses Gasthofes, Carl Jungfer in Striegau, nähere Auskunft.

*

908. **Freiwilliger Verkauf.**
Das zum Nachlasse des Johann Traugott Seibt gehörige, in gutem Bauzustande befindliche Wohnhaus nebst angebauter Scheune No. 65 zu Wigandsthal, das dazu gehörige und auch das besonders gelegene Ackerstück, von guter Qualität, soll bei dem Miterben August Gottfried Seibt, No. 62 daselbst, aus freier Hand meistbietend auf
den 14. März d. J., Nachm. 2 Uhr,
verkauft werden, welches zahlungsfähigen Kauflustigen bekannt gemacht wird, mit dem Bemerken, daß die Kaufbedingungen bei Letzterem zu erfahren sind.
Wigandsthal den 16. Februar 1857.

863. Eine Windmühle mit Garten, Wohnhaus, Scheuer und circa 6 Morgen Acker ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim
Müllermeister Kindler in Mertschütz.

865. **Verkaufs = Anzeigen.**
Ein Freigut mit 120 Morgen Areal und gutem Inventar.
Eine Brauerei ohne Grundstück, mit vielem Verkehr.
Eine Gast= und Schankwirthschaft in einem großen Dorfe, mit 50 Mrg. Areal 1. Klasse.
Ein kleines Freigut mit massivem Wohnhaus, gewölbter Stallung, guter Scheuer, 12 Mrg. dreischüriger Wiese, 46 Mrg. Acker 1. Klasse und 20 Mrg. lebendigem Holz.
Eine isolirte Wirthschaft mit 60 Morgen Acker und Wiese.
Eine Freistelle mit 18 Schfl. Acker und Wiese.
Ein Freihaus, dicht an der Stadt, mit 2 großen Gärten, zu jedem Geschäft sich eignend.
Eine Mühle mit 2 Gängen und 21 Mrg. Areal.
Eine schön gebaute Mühle, mit 1 Mahl=, 1 Spitz= und 1 Graupengange, vorzüglich guter Verkehr.
Eine Gastwirthschaft mit 10 Morgen gutem Acker, bei 600 rtl. Anzahlung.
Ein Gasthof 1. Klasse, in einer Kreisstadt, mit 10 Scheffel Acker.
Ein neugebautes Haus mit Verkaufsladen, in einer Kreisstadt.
Ein neugebautes Haus, zu jeder Profession sich eignend, gleichfalls in einer Kreisstadt.
Eine Freistelle mit 36 Schfl. gutem Acker, 8 Schfl. Wiese und Holz zum Bedarf; endlich
Eine Brauerei mit allen Gerechtigkeiten, 120 Mrg. Areal, in einem großen Dorfe mit vielem Verkehr, die Bewohner katholischer Konfession.
Ernstliche Selbstkäufer wollen sich dieserhalb persönlich oder in portofreien Briefen wenden an
G. Weist in Schönau.

917. **Geschäfts = Verkauf.**
Ein an der Oder und Chaussee sehr vortheilhaft gelegenes
Steinkohlen=, Kalk= und Speditions=Geschäft
ist wegen Familien=Verhältnissen sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter P. S. 2. poste restante Steinau a. d. O. franco niederzulegen.

923. **Freiwilliger Verkauf.**
Eine Ziegelscheune mit 2 Böden, nebst Ziegelbrettern, zum Betriebe oder auch zum Ausbau einer Scheune, oder Wirthschaftsgebäudes sich eignend; desgleichen eine Malz-Dörre und 2 Bier=Bottige, 4000 und 3242 Quart groß, verkauft sofort
das Dominium Armenruh, Kreis Goldberg.

932. **Jahrmarkts=Anzeige.**
W. Fiebiger aus Görlitz
besucht den gegenwärtigen Jahrmarkt zu Greiffenberg mit einem Lager fertiger, nach neuesten Façons gearbeiteter **Frühjahrs= u. Sommer=Mäntelchen, Mantillen u. Roßhaarröcken; Weißwaaren, als: Herren= u. Damen=Chemisetts, Halskragen, Boeufchen, Herren=Cravatten u. Shlipse; ferner: seidene Hut=, Hauben= u. Cravatten=Bänder, Glacee= und Buckskings=Handschuhe,** alles zu äußerst billigen Preisen. Mein Verkaufslokal befindet sich im Gasthof „zum goldenen Greif", eine Treppe hoch.
W. Fiebiger.

994. Alle Sorten böhmische Bettfedern sind zu den billigsten Preisen zu haben bei
E. A. Wiegner. Kleine Görlitzer Gasse Nr. 219.
Lauban, den 16. Februar 1857.

620. **Für Mühlenbesitzer** empfiehlt: Kornpolier= und Graupenmaschinen, welche in Paris den ersten Preis erhielten, für den jetzigen Mühlbetrieb fast unerläßlich. Sie entfernen Schaalen und Köpfe vom Getreidekern, z. B. schwarzköpfigen Weizen 2c., wodurch ein feineres Mehl von geringerem Getreide erzielt wird. Poliren täglich 50 — 60 Schffl. Liefern Graupen aller Art von feinster Sorte täglich 10 — 15 Centner. Proben hiervon, sowie Zeichnungen der Maschinen sind in meinem Geschäft einzusehen.
Brückenwaagen von ½ — 100 Ctr. und mehr Tragkraft, äußerst solid und gut gebaut, zu den billigsten Preisen.
Zahlung per compt Briefe franco.
Liegnitz, im Februar 1857. C. Biegler,
Niederlage landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe.

961. Bei den Dominien Lehnhaus und Mauer stehen einige Nutzkühe und zwei ¾jährige Stammochsen, schweizer und oldenburger Race, zum Verkauf.

972. **Empfehlung.**
Hirse, gute Limburger Sahnkäse, Pflaumenmuß, Chocoladen von vorzüglicher Güte mit Gewürz, **feinste Vanillen=Chocolade** (aus der Chocoladenfabrik von Th. Hildebrand & Sohn zu Berlin, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs von Preußen) empfiehlt billigst **F. A. Wagner.**
Warmbrunn, vis à vis der evangelischen Schule.

980. **Für Böttcher!**
Einige hundert Stück große Butterkübel sind billig zu verkaufen bei
J. G. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

945.

Larven empfiehlt billigst M. Urban.

922.

Aus der Schlesischen Zeitung vom 5. Februar 1857.

Die Eduard Groß'schen Brust-Caramellen

fanden von den höchsten, hohen und hochachtbaren Personen gebührende Anerkennung, und haben seit Jahren vielseitig erwünschte Wirkung, in manchen Fällen auch noch Beruhigung gebracht; sich überhaupt praktisch hülfreich erwiesen. Zuweilen wurden sie als labend, als Delise, so wie als Linderungsmittel gebraucht, und neuerdings wurde dem Referenten auch nachstehendes Certificat zur speciellen Kenntniß gebracht.

„„Die mir von den Kaufleuten Herren Gebrüder Schwarzlose hierselbst, Markgrafenstraße No. 30,
„„vorgelegten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen aus Breslau sind der besten Empfehlung werth,
„„und stimme ich den Herren Prof. Dr Kastner, Prof. Dr. Boehmer, Sanitätsrath Dr. Kolley,
„„Sanitätsrath Dr. Creuzwinser, in ihrer Ansicht über die Vortrefflichkeit dieser Caramellen voll-
„„kommen bei.

„„Vorstehendes attestirt hiermit pflichtmäßig Dr. Seyppel, Oberstabs-Arzt.
„„Berlin, den 27. Januar 1857." " (L. S)

Vorstehender Empfehlung schließen sich an:

Handlung D. L. Kohn in Hirschberg.

A. Günther, A. Spehr in Hirschberg. Robert Habel in Bolkenhain. J. Herberger, Thomas Hardtwig in Freiburg. Caroline Scoda in Friedeberg a. Q. August Scholtz in Friedland. J. E. Günther in Goldberg. Julius Eiffler in Görlitz. W. M. Trautmann in Greiffenberg. W. Karwath in Hermsdorf. J. H. Lincke in Hohenfriedeberg. F. A. Fuhrmann, Otto Beling in Jauer. E. H. Jüttner, J. Kleinwächter in Landeshut. Apotheker J. Kursawe in Lieban. C. A. L. Voigtländer in Löwenberg. Nobiling & Comp. in Marklissa. L. Schönian in Rothenburg O.-L. Rob. Lachmuth in Schömberg. G. Röhr's sel. Erben in Schmiedeberg. Carl Bayer in Schönau. E. Ludewig, C. Rössner in M.-Schreibendorf. Rud. Schneider in Warmbrunn.

920.

Die Samenbau-Anstalt und Kunst- und Handelsgärtnerei

von

Heinrich Mette in Quedlinburg

offerirt sämmtliche Sorten Gemüse-, Oekonomie-, Gras-, Holz- und Blumen-Sämereien ꝛc. **eigener Cultur**, erlaubt sich besonders die Herren Landwirthe, Zucker- und Cichorien-Fabrikanten auf nachstehenden Auszug aus ihrem reichhaltigen Preis-Verzeichnisse, welches in der Expedition dieses Blattes gratis zu bekommen ist, aufmerksam zu machen und bittet um werthe Aufträge per Post, mit dem Bemerken, daß große und kleine Aufträge prompt und mit größter Pünktlichkeit und Sorgfalt erledigt werden, und **daß für Echtheit und Keimfähigkeit der Sämereien vollste Garantie geleistet wird.**

Samen der				
echtesten Zucker-Runkelrübe, der anerkannt vorzüglichsten zur Zuckerfabrikation und Spiritusbrennerei	à Pfd.	4 Sgr.	à 100 Pfd.	12 Thlr.
„ „ großen langen rothen Futter-Runkelrübe oder Turnips	à Pfd.	3 Sgr.	à 100 Pfd.	8 Thlr.
„ „ großen langen gelben dergl.	à Pfd.	3 Sgr.	à 100 Pfd.	8 Thlr.
„ „ großen dicken runden gelben dergl. oder Klumpe	à Pfd.	3 Sgr.	à 100 Pfd.	8 Thlr.
„ „ großen dicken runden rothen dergl. dergl.	à Pfd.	3 Sgr.	à 100 Pfd.	8 Thlr.
„ „ sehr großen weißen grünköpfigen Riesen-Möhre	à Pfd.	8 Sgr.	à 100 Pfd.	25 Thlr.
„ „ großen dicken gelben Saalfelder Möhre	à Pfd.	8 Sgr.	à 100 Pfd.	25 Thlr.
„ „ großen rothen Feld-Möhre	à Pfd.	8 Sgr.	à 100 Pfd.	25 Thlr.
„ „ großen gelben Engl. Riesen-Steckrübe oder Wrucke	à Pfd	12 Sgr.	à 100 Pfd.	38 Thlr.
„ „ großen weißen Riesen-Steckrübe oder Wrucke	à Pfd.	12 Sgr.	à 100 Pfd.	38 Thlr.
„ „ dicken Braunschweiger und langen glatten Magdeburger Cichorienwurzel	à Pfd.	8 Sgr.	à 100 Pfd.	22 Thlr.
„ von 12 der vorzüglichsten Sorten großer Engl. Futter-Rüben, welche nach der Erbsen- oder Roggenernte in die Stoppel gesäet werden	à Pfd.	12—14 Sgr.	à 100 Pfd.	40 Thlr.

u. s w.

Ein fast neuer kupferner Kessel von 3′ 9½″ Durchm., 2′ 8″ Tiefe, circa 700 Quart Inhalt, steht zum baldigen Verkauf bei dem Kupferschmied-Meister Wilh. Kaden in Löwenberg. 860.

957. Einige dreißig Centner gutes Wiesenheu sind zu verkaufen in Grunau Nr. 11.

958. Ein 2½ Jahr alter, rothbrauner und ganz frommer Stammochse steht auf dem Dom. Eichberg zum Verkauf.

931.
Brotpreise
in der Brotbäckerei des P. B. Seeliger zu Greiffenberg:
1 Brot von 5¼ Pfd. erster Sorte 4 Sgr.,
1 „ „ 5¼ „ zweiter Sorte 3 Sgr. 9 Pf.,
kleine halb so schwere Brote zu halbem Preise.
In den von mir unterhaltenen Verkaufslägern zu Bunzlau, Löwenberg, Lauban, Langenöls, Gebhardsdorf u. a. O. werden diese Brote zu gleichen Preisen verkauft.

936.
Französischen Leim,
der wegen seiner vorzüglichen Bindekraft sehr zu empfehlen ist, offerirt Eduard Neumann in Greiffenberg.

935.
Holzpflanzen.
Eine Quantität weiße und rothe Erlenpflanzen sind zu verkaufen bei dem Häusler Gottl. Renner in Zobten bei Löwenberg.

981. Zwei Erlene Klötzer verkauft Wittwe Rabitsch.

907.
Aechten alten Varinas,
in der Rolle 12 sgr., ausgewogen 14 sgr. das Pfund.
bei Eduard Bettauer.

905. Oschinsky's Gesundheits-Seife,
Oschinsky's Universal-Seife,
sind à Krause 10 Sgr. stets zu haben bei
W. M. Trautmann in Greiffenberg.
Buchbinderei, Papier-, Schreibmaterialien-, Parfümerie- und Galanteriewaaren-Handlung.

Danksagung.

In Folge einer Anschwellung an der linken Brustseite, welche bis zur Größe einer Faust anwuchs und durch Aufweichung sich in einen fistulösen Brustschaden umwandelte, bei dem ich die unerträglichsten Schmerzen empfand und durch Jahr und Tag bei Anwendung aller nur erdenklichen Mittel von meinem schmerzhaften Uebel nicht befreit werden konnte, wurde mir anheim gestellt, ob ich mich einer Operation unterwerfen wolle — Bei meinem vorgerückten Alter wollte ich mich jedoch dieser Operation nicht hingeben, und habe auf Anrathen des Herrn Adolph Schindler in Brzezinke bei Reichthal, der mir mittheilte, daß er wegen eines Fußübels sich ein Bein bis zum Kniegelenk abnehmen lassen sollte, durch Anwendung der Gesundheits- und Universal-Seifen des Herrn J. Oschinsky hierselbst gänzlich von seinem Uebel befreit wurde, nahm auch ich meine Zuflucht zu diesen Seifen und wurde im Verlauf von 10 Wochen gänzlich von meinem Uebel befreit, so daß keine Spur oder Schmerz davon zurück geblieben ist. — Solches theile ich der Wahrheit gemäß der leidenden Menschheit mit und sage Herrn Oschinsky, dem Erfinder dieser Seifen, meinen wärmsten Dank.

Breslau, im August 1856.

Wilhelm Otto, Destillateur, Messergasse Nr. 1.

Futtermehl, rein-roggene und gemengte Kleie empfiehlt in vorzüglicher Qualité und billigen Preisen
die Dauermehl-Fabrik.
Löwenberg, den 18. Februar 1857. 987.

978. Zu verkaufen sind 14 Stück Fischbauch-Roßstäbe, ¾ Zoll lang und ¾ Zoll stark, sehr wenig gebraucht, bei Carl Siegert in Cunnersdorf. Nr. 163.

934. Eine Parthie Stiefeleisen à Dutzend 6 Sgr. und Weißpech empfiehlt M. Helbig in Arnsdorf.

960. **Samen-Erbsen** von vorzüglicher Qualität hat in bedeutender Menge zu angemessenen Preisen zu verkaufen
das Dominium Alt-Kemnitz.

926. **Cotillon-Orden und Schleifen empfehle zu ermässigten Preisen und bitte um gefällige Abnahme.**
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Kauf-Gesuche.

848. Eine eiserne Thüre, 3 Fuß 6 Zoll rheinl. breit und 5 bis 6 Fuß hoch, wird bald zu kaufen gesucht von Bruchmann in Warmbrunn.

40 bis 50 Centner eingedämpfte Preißelbeeren werden zu kaufen gesucht. Offerten werden erbeten von
912. A. Glaubitz in Bunzlau.

Zu vermiethen

881. In der Besitzung Nr. 5 zu Kunnersdorf, ganz nahe an der Stadt, sind zwei Stuben nebst Beigelaß an einen stillen Miether zu vergeben und dieselben bald oder auch Ostern zu beziehen.

802. **Zu vermiethen,**
vom 1. März beziehbar, besonders geeignet für Damen, sind zwei freundlich gelegene Zimmer mit Sonnenseite und umfassender Aussicht. Auf Verlangen mit und ohne Meubles, bei Haude, äußere Langgasse Nr. 1003.

988. In dem Hause No. 268 am Ringe in Schmiedeberg ist die Bäckerei nebst Wohnung zu vermiethen. Das Weitere zu erfahren bei J. C. Ferd. Kertscher.

911. In meinem Hause Nr. 99a ist ein herrschaftliches Quartier, bestehend aus 5 bewohnbaren Piecen, 2 Küchen, nebst Boden und Kellergelaß, Holzstall und Pferdestall bald zu vermiethen und Termino Johanni zu beziehen. Dasselbe kann auch ohne Pferdestall vermiethet werden.
C. D. Raupbach in Haynau.

Personen finden Unterkommen.

830. **Hauslehrer = Stelle.**
Auf ein Rittergut im Großherzogthum Posen, in einer angenehmen, deutschen Gegend, nicht sehr weit von der schlesischen Grenze, wird zu 3 Kindern ein Candidat der Theologie, evangelisch, unter sehr annehmlichen Bedingungen als Hauslehrer gesucht.
Derselbe hat außer den Schulwissenschaften auch Unterricht im Clavierspiel zu ertheilen.
Darauf reflectirende Theologen wollen sich gefälligst in portofreien Briefen beim Herrn Pastor Lange in Neutomysl, Kreis Buk, melden, wo sie das Nähere erfahren werden.

864. Ein practisch=geübter Fournirschneider, welcher sich durch Atteste über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, findet bei mir eine dauernde Stellung.
Wilhelm Zumpe. Heidemühle bei Greiffenberg.

810. Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung beim Tischlermeister T. Bruchmann in Stöckel=Kauffung bei Schönau.

771. **Ein unverheiratheter, tüchtiger Glasschleifer findet bald gute und dauernde Beschäftigung in der Glasfabrik von F. Cohn in Waldenburg.**

772. Ein unverheiratheter Schlosser, welcher schon in landwirthschaftlichen Maschinen gearbeitet, eine Maschine aufzustellen versteht, hierüber so wie über seine gute Führung genügende Atteste beibringt, kann eine dauernde Stellung erhalten; bei anzuerkennender Leistung als Meister des Geschäfts in der
Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen u. Geräthe von C. Biegler in Liegnitz.
Briefe franco.

976. Ein Gärtner, ein Schirr= und Ackervogt und ein Großknecht, ein verheiratheter Schäfer, ein Ziegelmeister, ein Hofewächter, ein Kutscher und 4 Knechte finden Unterkommen.
Commissionair G. Meyer.

Geübte Weberinnen, am liebsten solche, welche schon auf Dampfstühlen gearbeitet haben, finden in Berlin dauernde Beschäftigung, bei 2 bis 3 Thalern wöchentlichen Verdienst, wenn sie fleißig sind. Reisegeld wird erstattet. Auskunft ertheilen die Herren Carl Nettig in Neurode (Firma: J. Moser jun.), Schenkwirth Böhm in Kreuzwiese bei Kupferberg und Webermeister Eduard Etzler in Friedeberg a. Q., Nr. 88. 750.

Personen suchen Unterkommen.

918. Eine Wittwe in mittlern Jahren sucht jetzt, oder zu Ostern, als Wirthin bei einem Herrn oder einer Dame ein Unterkommen, auch eignet sich dieselbe gut für's Wirthsfach, da sie gegenwärtig in demselben ist.
Nachweis in der Expedition des Boten.

914. Eine Kinderfrau, welche vollkommene Erfahrung in Erziehung besitzt, sucht zu Ostern ein Unterkommen.
Wo? sagt die Expedition.

986. Eine gesunde kräftige Amme weiset nach
die Hebamme Siegert in Arnsdorf.

Lehrlings = Gesuche.

655. Ein Oekonomie = Eleve kann unter soliden Bedingungen zum 1. April d. J. placirt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

975. Ein Oeconomie = Eleve findet bei einer großen Herrschaft zum April Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

Gefunden.

959. Eine Eiskette ist vor einiger Zeit in Eichberg gefunden worden und kann bei der dortigen Polizei=Verwaltung abgeholt werden.

970. Am 14. d. Mts. ist von Unterzeichnetem von Warmbrunn nach Hermsdorf eine Herren = Mütze gefunden worden. Schmauch.
Chaussee=Aufseher in Petersdorf.

Verloren.

915. Am 13. Februar ist mir ein schwarzbrauner Rennerhund verloren gegangen und bitte um Zurückgabe gegen Kostenerstattung.
Vorwerksbesitzer Latzke in Boberröhrsdorf.

Geldverkehr.

991. **210 Thaler Mündelgeld** sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen.
Wo? besagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

984. Sonntag den 22. d. Tanzmusik im langen Hause.

983. Sonntag und Dienstag zur Fastnacht
Tanzmusik
in Neu=Warschau, wozu freundlichst einladet Mon-Jean.

982. Auf Montag den 23. c. ladet zum Pöckelbraten ergebenst ein A. Kiefer
Hirschberg im Februar 1857. auf der Rosenau.

968. **Zur Fastnacht,**
Dienstag den 24. Februar, ladet zum Frühstück, zu Knoblauch=Würstchen u. Franzwein=Lager freundlichst ein A. Güntzel. Brückenschenke.

967. **Zur Fastnacht,**
Dienstag den 24. Februar, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein A. Güntzel. Brückenschenke.

925. Sonntag den 22. Februar Tanzmusik bei
Sturm im Rennhübel.

963. Zum Fastnacht=Dienstag ladet zu Tanzmusik ergebenst ein Gemseschädel, Schankpächter in Kunnersdorf.

974. Dienstag zur Fastnacht ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Ansorge in Kunnersdorf.

928. Zur Fastnacht, Dienstag den 24. d., ladet Unterzeichneter nach Neu = Schwarzbach freundlichst ein. Für frische Pfannenkuchen und für ein gut besetztes Musikchor wird bestens sorgen Strauß.

995. Fastnacht, Dienstag Abend, Schlesisches Himmelreich und musikalische Abend-Unterhaltung bei
Strauß im langen Hause.

---

992. Dienstag den 24. d. Mts., als zur Fastnacht, findet

Tanzmusik in Hartau

statt, zu welcher mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlichst einladet
Friedrich.

---

950. Zum Fastnacht-Dienstag, den 24. Februar, ladet zur Tanzmusik in den Gerichtskretscham zu Herischdorf ergebenst ein
Friebe.

Den verehrlichen Mitgliedern der Kränzchen-Gesellschaft in der „Gallerie“ zu Warmbrunn die ergebene Anzeige, daß Sonntag d. 22. Febr. Fastnachts-Tanzkränzchen stattfindet.

985. **Der Vorstand.**

---

993. Zur Fastnacht den 24. Februar:

maskirter und unmaskirter Ball

im weißen Adler zu Warmbrunn. Die Musik führt die Elger'sche Kapelle aus. Anfang 7 Uhr. Entrée 7 1/2 Sgr. Zu geneigtem Besuch ladet ein
verw. Schmidt.

---

943. Sonntag den 22. Februar ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Albert Franzky
im schwarzen Roß zu Warmbrunn.

---

942. Sonntag den 22. Februar ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Boberröhrsdorf ergebenst ein
Süßmann, Brauermeister.

---

969. Zur Fastnacht, den 24. Februar, ladet zur Tanzmusik und frischen Pfannenkuchen in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein
Baumert.

---

962. Zu frischen Pfannenkuchen und gut besetzter Tanzmusik ladet Morgen, Sonntag den 22. Februar, nach Maiwaldau freundlichst ein
Tschörtner. Gerichtsscholz.

---

980. Dienstag, den 24. Febr., ladet zur Fastnacht bei gut besetzter Tanzmusik, so wie zu frischen Pfannenkuchen und Baierschen Bier, freundlichst ein Rüffer in Giersdorf.

---

913. Zur Tanzmusik und frischen Pfannenkuchen ladet nach Södrich, auf Sonntag den 22. Februar a. c. ergebenst ein
J. G. Flach.

Auch wird an diesem Tage baierisch Bier vom Faß ausgeschenkt.

---

938. Auf Fastnacht-Dienstag ladet zu Tanzvergnügen ein Tietze in Hermsdorf u. K.

---

979. Bezugnehmend auf die Anzeige, daß der werthgeschätzte Männergesang-Verein Concordia zu Hirschberg Sonntag den 22. Februar c. bei mir ein Concert zu geben beabsichtigt, erlaube ich mir hiermit ergebenst hinzuzufügen, daß nach dem Concert ein Gesellschaftsball stattfinden wird. Die Musik wird Herr Musik-Dirigent Elger zu Warmbrunn mit seiner Kapelle ausführen.
Hermsdorf u. K. Rüffer.

---

949. Zur Tanzmusik und frischen Pfannenkuchen auf Sonntag den 22. Februar ladet ergebenst ein
E. Beer, Brauermeister.
Kauffung den 18. Februar 1857.

---

921. Zur Fastnacht, als den 24. d. Mts., ladet Unterzeichneter zu einem Gesellschaftsball ergebenst ein.
Wigandsthal. E. Mätzig, Gasthofbesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. Februar 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	7	—	2	26	—	1	26	—	1	15	—	—	23	—
Mittler	3	—	—	2	20	—	1	22	—	1	10	—	—	22	—
Niedriger	2	24	—	2	10	—	1	16	—	1	5	—	—	21	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 sgr. — Mittler 1 rtl. 22 sgr.

Schönau, den 18. Februar 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	2	—	2	20	—	1	23	—	1	13	—	—	24	6
Mittler	2	27	—	2	18	—	1	22	—	1	12	—	—	24	—
Niedriger	2	22	—	2	15	—	1	20	—	1	10	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 23 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 18. Februar 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 10 7/12 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 18. Februar 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 3/4	Br.
Kaiserl. Dukaten	94 3/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110 1/4	Br.
Poln. Bank-Billets	96 1/3	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97 11/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	117	G.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	85 1/12	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99 1/2	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	86	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	87 7/12	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98 11/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99 5/6	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	93 3/4	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	140	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 1/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	148 1/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	137 3/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89 3/4	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 1/4	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92 1/4	
Neisse-Brieg 4 pCt.	75 3/4	
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	154 1/4	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	58 3/4	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 1/2	
Hamburg k. S.	152 1/4	
dito 2 Mon.	151	
London 3 Mon.	6,19	
dito k. S.	—	
Berlin k. S.	100 1/12	
dito 2 Mon.	99 1/6	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.